

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XVIII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

43. Die Seelische Krafft war für der Eitelkeit also mächtig / daß sie keinem Dinge unterworfen war / als sie denn noch heutiges Tages mächtig ist / wenn ihr nicht der Verstand benommen wehre: So kan sie durch Magiam alle Dinge/was in der eussern Welt-wesen ist / verändern/ und in ander Essenz einführen: Aber die Eitelkeit im eussern Luft-regiment / hat ihr eine Finsterniß darein geführt / daß sie sich nicht kennet: Der Fluch Gottes hat das besudelte Kind in Roth gestoffen / daß es muß um ein Bart bitten / und muß ihm diese Zeit selber Feind seyn / daß es lernet demüthig seyn / und in Göttlicher Harmony bleibet / und nicht ein Teuffel wird.

Das XVIII. Capittel.

Vom Paradisschen Regiment / wie das wol hette mögen seyn / so Adam nicht gefallen wehre.

Ich weiß daß der Sophist mich alhie tadeln / und mir es für ein unmögliches Wissen ausschreyen wird / dieweil ich nicht sey dabey gewesen / und selber gesehen. Des me sey gesagt / daß ich in meiner Seelen und Leibs-Essenz / da Ich noch nicht der Ich war / sondern da Ich Adams Essenz war / hinja darbey gewesen / und meine Herzlichkeit in Adam selber verschert: Weil mir sie aber Christus hat wiederbracht / so sehe ich im Geiste Christi / was ich im Paradies gewesen bin / und was ich in der Sünde worden bin / und was ich wieder werden soll; Und soll uns niemand für unwissend ausschreyen / denn ob ichs wol nicht weiß / so weiß es aber Christus in mir / aus welcher Wissenschaft ich schreiben soll.

2. Adam war ein Man und auch ein Weib / und doch der ketnes / sondern eine Jungfrau / voller Keuschheit / Zucht und Keintigkeit / als das Bild Gottes: Er hatte beyde Tincturen vom Feuer und Liechte in sich / in welcher Conjunction die eigene Liebe / als das Jungfräuliche Centrum stand / als der schöne Paradissche Rosen- und Lust-garten / darinnen er sich selber liebte: Als wir denn in der Auferstehung der Todten dergleichen seyn werden / wie

wie uns Christus / Matth. 13. und 22. saget: Daß wir uns weder freyen / noch freyen werden lassen / sondern sind gleich den Engeln Gottes.

3. Ein solcher Mensch als Adam für seiner Heva war / soll aufstehen und das Paradyß wieder einnehmen / und ewig besitzen / nicht ein Mann oder Frau / sondern wie die Schrift saget: Sie sind Jungfrauen und folgen Gott und dem Lame; sie sind gleich den Engeln Gottes / aber nicht allein pur Geist als die Enael / sondern in himmlischen Leibern / in welchen der geistliche englische Leib innen wohnet.

4. Weil dan Adam ins Paradyß zum ewigen Leben geschaffen ward ins Bilde Gottes / und ihme Gott selber sein Leben und Geist eingeblasen hatte; so mögen wir ihn wol beschreiben / wie er gewesen sey in seiner Unschuld / und wie er gefallen / und was er jetzt sey / und endlich wieder werden soll.

5. Hette ihn Gott in das irdische / zerbrechliche / elende / nackte / krankte / viehische / mühseltige Leben geschaffen gehabt / so hette er ihn nicht ins Paradyß bracht; Hette er die viehische Schwängerung und Fortpflanzung begehret / so hette er balde im Anfange Mann und Weib geschaffen / und wehren die zwey Geschlechter im Verbo Fiat, in die Theilung der zwey Eincturen gegangen / wie bey andern irdischen Creaturen.

6. Eine jede Creatur bringt sein Kleid von Mutter Leibe / der Mensch aber komt elend / nackt und bloß in höchster Nemut und Unvermögenheit / und vermag nichts / und ist in seiner Antunft zu dieser Welt die allerärmste und elendeste / verlassenste Creatur unter allen Geschlechtern / der ihme gar nichts helfen kan; welches uns genug andeutet / daß Er nicht in diß Elend sey von GOTT erschaffen worden / sondern in seine Vollkommenheit / wie auch alle andere Creaturen / welche der aller Erste Mensch durch falsche Luft verschertzte / da ihn GOTT hernach in seinem Schlaf erst zum Natürlichen Leben in Mann und Weib / nach aller Irdischen Creaturen Eigenschaften im eussern Fiat figurirte, und ihme den Masdensack mit den Thierischen Gliedern zur Fortpflanzung anhieng / dessen sich die arme Seele noch heute schämet /

*Nicht allein die Nichtigkeit v. d. Welt sondern auch die
die Welt v. Unwissenheit der Menschheit / die Welt
die Welt v. Unwissenheit der Menschheit / die Welt
die Welt v. Unwissenheit der Menschheit / die Welt*

met/ daß sie muß etne Thierische Form am Leibe tragen.

7. Zwey fixe und beständige Wesen waren in Adam / als der Geistliche Leib von der Liebe Wesenheit des innern Himmels / welcher Gottes Tempel war / und der euffere Leib / als der Limus der Erden / welcher des innern Geistlichen Leibes Geheuse und Bohn-haus war / welcher in keinerley wege nach der Eitelkeit der Erden offenbahrt war ; denn er war ein Limus ; ein auszug des guten theils der Erden / welches in der Erden am Jüngsten Bertichte soll von der Eitelkeit des Fluches und Verderbung des Teuffels geschieden werden.

8. Dieselbe zweyerley Wesen / als das innere Himmliche und das euffere Himmliche waren in einander vermählet / und in ein Corpus gefasset / darinnen war die Hochheyltge Tinctur vom Göttlichen Feuer und Ueichte / als die grosse freudenreiche Liebe-begerte / welche das Wesen anzündet / daß die zweyerley Wesen einander ganz inbrünstig in der Liebe-begerte begehrt / und sich liebten ; das innere lebte das euffere als seine Offenbarung und empfindtikeit ; und das euffere lebte das innere / als seine größte Süßigkeit und Freudenreich / seine edle Perle und allerliebste Gemählin / und waren doch nicht zwey Leiber / sondern nur etner / aber zweyerley Essenz / als etne innere Himmliche / heyltge / und etne aus der Zeit Wesen / welche mit einander in ein ewiges vermählet waren.

9. Und in dieser Feurlichen Liebe-begerte fundt die Magische Schwängerung und Gebuhr / denn die Tinctur drang durch beyde Essenz / durch die innere und euffere / und erweckte die Begerte ; und die Begerte war das Fiat daß die Liebe-lust fassete / und in etne Substanz brachte : Also war die Gleichheit des Ebenbildes in dieser Substanz gefasset / als ein Geistlich Bilde nach dem ersten. Gleich wie das Fiat hatte das erste Bilde / als Adam gefasset und geformet : Also ward auch die Gleichheit auß dem ersten zur Fortpflanzung gefasset / und in dieser Fassung war auch alsobalde die Magische Gebuhr / da in der Gebuhr der Geistliche Leib euffertlich ward.

10. Verstehet / obs wehre geschehen / daß Adam in der Probe wehre testanden : So wehre die Magische Gebuhr

huhret also geschehen / nicht durch einen sonderlichen Ausgang von Adams Leibe wie sekunder / sondern wie die Sonne das Wasser durchscheineth / und nicht zu reiffet; also wehre der geistliche Leib / als die Gebuhret / ausgegangaen / und im Ausgehen Substantialisch worden / ohne Mühe und Noht / in einer grossen Freuden-reich und Voltuhn wehre das geschehen / auff Art / wie die beyde Saamen Mans und Weibes in ihrer Conjunction einen freuden-reichen Anblick empfaßen: Also wehre auch die Magische Schwängerung und Gebuhret gewesen ein Jungfräuliches Bild / nach dem Ersten ganz vollkommen.

11. Welches hernach als dem Adam Veneris Matrix genommen und in ein Weib geformet ward / müste durch Angst / Schmerzen / Wehe und Noht geschehen / wie Gott zu Heva sagete: Ich will dir viel Schmerzen schaffen wan du Schwanger wirst / und solst nun mit Schmerzen Kinder gebähren / und dein Will soll deines Mannes unterworfen seyn: Warum? darum / er war aus des Mannes Willen entsproffen: Eva war der halbe Adam / als das Theil / darinnen sich Adam solte lieben und schwängern / das ward ihme / als er nicht bestundt / im Schlasse genommen / und in ein Weib formiret: Darum / als sie Adam sahe / sprach Er: Man wird sie Männin heißen / darum daß sie vom Manne genommen ist.

12. Die Menschen wehren auff Erden nacktend gegangen / dan das Himlische drang durch das Cuffere / und war sein Kleid: Er stundt in grosser Schönheit / Freude und Lust / in einem kindlichen Gemüthe: Er hette auff Magische Art gessen und getruncken / nicht im Leib / wie sekunder / sondern im Maule / da war die Scheidung / denn die Paradyß-frucht war auch also.

13. Alles war zu seinem Spel gemacht / kein Schlass war in ihme / die Nacht war ihme als der Tag: Dan er sahe mit verklärten Augē in eigenem Lichte / der innere Mensch / als das innere sahe durch das cuffere; gleich wie wir in jener Welt werden keiner Sonne dörfen / dan wir sehen im Göttlichen Sehen / im Lichte der eigenen Natur. Keine Hitze noch Frost hette sie gerüget / es wehr auch kein Winter auff Erden offenbar worden / dan im Paradyß war eine gleiche Temperanz /

14. Die

14. Die Tinctur der Erden war ihr Spiel / sie hetten alle Metallen zu ihrem Spiel gehabt bis auff die Zeit / daß Gott hette die euffere Welt verändert ; keine Furcht noch Schrecken wehr in ihnen gewesen / auch kein Gesetz von etwas oder zu etwas / denn alles wehre ihnen frey gewesen : Adam wehre ihr Großfürst gewesen / und hette in der Welt gelebet / und doch auch im Himmel / in beyden Welten zugleich gewohnet / das Paradyß wehre durch die ganze Welt gewesen.

15. Weil aber die Göttliche Fürsichtigkeit wol erkannte / daß Adam nicht bestehen würde / weil die Erde verderbet war durch ihren gehalten Fürsten / in deme sich der Grimm Gottes hatt bewegt / und das Wesen in eine Impression gefasset / so schuff Gott allerley Früchte und Thiere / auch allerley Arzneyen für die künftige Krankheiten der Menschen / darzu allerley Speysen / daß der Mensch möchte in dieser Welt Nahrung haben / und auch Kleidung.

16. Dann er hatte beschloffen einen andern Fürsten zu senden / durch welchen er den Menschen wolte von seiner Krankheit und Tode erlösen ; und die Erde durchs Feuer Gottes bewehren und segen / und wieder in das Heilige einführen / als sie war / da Lucifer ein Engel war / ehe sie in ein solch Geschöpfte eingeng.

17. Und war Adam nur in das Göttliche Bilde geschaffen das ewig seyn solte ; und ob gleich im Grimm Gottes bekandt ward / daß der Mensch fallen würde / so war aber auch in Gottes Liebe der Wiedergebährer erkandt : Dann diese Hierarchia solte zum Fürstlichen Besitz an Lucifers stelle gegeben werden.

18. Damit aber der Fall nicht aus Göttlicher Verordnung herkäme / hat Gott den Menschen vollkommen / und ins Paradyß geschaffen und eingeordnet / und ihme die falsche Luft verboten / welche der Teuffel durch den Limbum der Erde / in Adams euffern Leibe / mit seiner falschen Imagination und Hungers-begierde erreget.

19. Und ist Adam für seiner Heva vierzig Tage im Paradyße geblieben in der Versuchung / ehe Gott das Weib aus ihm machte ; so er wehre bestanden / so hette ihn Gott zur ewigkeit also bestetiget.

20. Daß ich aber von den vierzig Tagen schreibe/wieder der andern Scribenten brauch/ dessen haben wir erkenntniß und Ursache/ nicht allein durch Wahn/ sondern aus anderer Wissene/ dessen wir euch auch wollen Fürbitte zeigen/ als beyrn Moysen/ auffm Berg Synai/ als ihm Gott das Geseze gab/ das geschah in vierzig Tagen/ und ward Isracl versucht/ob sie wolten im Götlichen Gehorsam bleiben: Weñ sie aber ein Kalb und Abgott machten/ und von Gott abfielen/ so muste Moses die erste Taffeln des Gesezes zerbrechen/ deutet an den ersten Adam in Götlichem Geseze/welcher davon abfiel: So ward ihm dasselbe abgebrochen/und fiel er in Zerbrechung seines Leibes/ gleichwie Moses die Taffeln zerbrach; und wie Gott Moysi eine andere Schrift auff eine Kugel gab.

21. Welche andeutet den andern Adam (Christum) der den ersten solte wiederbringen/ und sein Geseze wieder in seine Kugel des Herzen/ als ins Leben/ in die Menschheit einführen/ und einschreiben mit dem Lebendigen Geiste in den süßen Nahmen Jesu: Also war auch das andere Geseze geschrieben/ wie Gottes Liebe wolte den Zorn zerbrechen/ dessen der Bund im Geseze ein Wille war/ wie hernach soll gemeldet werden bey dem Moysen:

22. Die andere Figur Adams im Paradyß/ seynd die vierzig Jahre in der Wüsten/da Isracl im Geseze mit dem Himmlischen Manna versucht ward/ obs Gott wolte gehorsam seyn/ daß ihr der Zorn nicht also viel verschlinge.

23. Die dritte Figur ist die wahre/ als Adams harter Stand mit Christo in der Wüsten/ da er an Adams stelle für dem Teuffel und Gottes Zorne bestunde/ da er vierzig Tage Magtsch gessen/ als vom Verbo Domini, in welchem Adam auch versucht ward/ ob er wolte gänglich in Gottes Willen gelassen bleiben; Christus ward an Adams stelle/ in Adams Versuchung versucht/ und mit allem demselben/ darinnen Adam versucht ward/ wie hernach soll gemeldet werden.

24. Die vierdte Figur seynd die vierzig Stunden Christi im Grabe/ da er Adam aus seinem ersten Schlasse aufweckte: Die fünffte Figur sind die vierzig Tage Christi nach seiner Auferstehung in der letzten Probe/ da die Mensch-

Menschheit am letzten versucht ward/ob sie nun wolte bestehen/ und ganz in Gott gelassen seyn / weil der Todt war zerbrochen / und das innere Menschliche-Leben in Gott Neugebohren worden.

25. Diese fünf Figuren gehören in die fünf gradus der Natur / von der ersten Gestalt der Natur bis zur fünften/ als zum heiligen Centro der Liebe-gebührt; so es nicht zu weitleufftig seyn wolte / wolten wir das klar darstellen/ soll an seinem Orte gewiesen werden.

26. Diese vierzig Tage ist Adam in seiner unschuld in der Proba gestanden / ob er wolte und könnte bestehen / denn Lucifer seinen Stuel zu besitzen/ als ein Hierarcha und Fürste Gottes/ welches/ weils Gott erkandt hatte/ das es nicht seyn würde/ hatte er beschlossen/ sich mit seiner tiefen Liebe in dieser Adamschen Englischen Bildniß des innern heiligen Menschens / welcher in Adam verblich / zu bewegen; und ihn Neu zu gebähren / als in des Weibes Samen/ versethet in der Liebe-begierde Samen / darinnen sich Adam solte Magisch schwängern und gebähren. In demselben Samen war das verheiffene Ziel des Bundes mit Christo gestellet / welcher des Engels Bilde solte wieder bringen / als den Göttlichen Menschen / wie geschehen ist

27. Diese vierzig Tage ist Adam/ als die Seel Adams/ im Fleische zwischen drey Principien versucht worden; denn ein jedes Principium zog die Seele im Fleische / und wolte das Regiment haben.

28. Das war die rechte Proba/ was der freye Wille der Seelen thun würde / ob er wolte in Göttlicher Harmony bleiben / oder ob er wolte in die Selbstheit eingehen: alhie ward er in Seel und Leib versucht/ und von allen 3. Principien gezogen / ein jedes wolte sein Wunder mit ihm verfringen.

29. Nicht daß die Principia in Adam wehren in ungleichem Maas und Gewichte gestanden: In ihme waren sie in gleichem Gewichte / aber auffser ihme nicht; auch so war der Teuffel in Gottes Zorne im ersten Principio

geschafft
Imagin
als ein
um, al
enige D
len bere
fiscaltee
wie und
gächheit
der Seel
30. 2
Wipe-ku
fin / um
die Hoff
probleme
te, da er
darnach
31.
um zu
kult gien
vordere
ward er
darans se
flüget wo
32. U
Wife und
Verjach-
has streng
solt nicht v
ses oft;
Zweites Rec
33. Un
mit der Lem
Drittliche
frunde / un
Eleganz
wird.
34. G
und lante n
get

geschafftigt mit seiner falschen Begierde / und föhrete seine Imagination stets in die Seele / und in das eussere Fleisch / als in den Limum der Erden ; und in das erste Principium, als in die feurische Eigenschafft der Seelen / in die ewige Natur ein / davon das erste Principium in der Seelen beweget ward / sich in des Teuffels Einbildung zu bespecultren / als in der Magischen Gebuhrt zu beschauen / wie und was Böses und Gutes wehre / wie es in der Ungleichheit der Essenß schmeckte und wehre ; davon die Luft in der Seelen entfundt.

30. Als im eussern Theil der Seelen entfundt die Irdische Luft von der vielerley Eigenschafft der Quaal zu Essen / und im innern feurischen Theil der Seelen entfundt die Hoffahrts-Luft / Böses und Gutes zu erkennen und zu probiren: Wollen Gott gleich seyn / wie der Teuffel auch thet, da er wolte ein Künstler seyn in der Magischen Geburt / darnach Adam allhie auch löhrete.

31. Wiewol Adam nicht begehrt das erste Principium zu probiren / wie Lucifer gehan hatte: Denn seine Luft gieng nur dahin / Böse und Gut zu schmecken und zu probiren / als die Eitelkeit der Erden: Die eussere Seele ward erweckt / daß der Hunger in ihre Mutter eingieng / daraus sie war gezogen / und in eine andere Quaal eingeföhret worden.

32. Und als derselbe Hunger in die Erde eingieng von Böse und Gut zu Essen / so zog die Begierde im Fiat den Versuch-baum herfür / und stälte den Adam für ; da kam das strenge Gebott von Gott / und sprach zu Adam: Du solt nicht von diesem Baum der Erkantniß Gutes und Böses essen ; welches Tages du wilst davon essen / solst du des Todes sterben.

33. Und Adam aß auch nicht im Maule davon / allein mit der Imagination oder Begierde aß er davon; davon die Himlische Tinctur verblich / welche in einer feurischen Liebe fundt / und wachete die Irdische in der eusser Seelischen Eigenschafft auff / davon das Himmels Bilde verdunkelt ward.

34. So wahr es geschehen um die Magische Geburt / und konte nicht seyn / obwohl Adam im Paradeys stundt / so
J
was

war es ihnen doch kein Nutz; denn in der Imagination oder Hunger nach Gut und Böde / wachte der euffere Mensch in ihme auff / und bekam das Regiment; da sieht Adams schönes Bildniß in Unmacht / und nahete sich in die Nähe von seiner Wirkung / denn die Himlische Tinctur ward in der Irdischen Begierde gefangen; dan die euffere Begierde impresset ihr Wesen aus der Eitelkeit in sich / davon der Mensch verdunkelt ward / und sein helle / stete Augen und sehen verlohre / als aus der Göttlichen Essenz / aus welcher er hatte zuvor htngefahren.

35. So spricht nun Moses / Gott habe gesprochen: Es ist nicht Gut daß dieser Mensch allein sey / wir wollen ihm eine Gehülffin machen / die um ihn sey: Als Gott hatte alle Creaturen mit dem ganzen Geschöpfe geschaffen / spricht Moses: Und Gott sahe an alles was er gemacht hatte / und sibe / es war alles sehr gut / und bestetiget alles zu seiner Fortpflanzung: Auhie aber saget er vom Menschen / es sey nicht gut daß er allein sey / denn er sahe seinen elenden Fall / daß er sich nicht könte selber Magsch fortpflanzen / und sprach: Wir wollen ihm eine Gehülffin machen.

Das XIX. Capittel.

Von Erbauung des Weibes / wie der Mensch sey zum euffern Natürlichen Leben geordnet worden.

Und Moses spricht; Gott ließ einen tiefen Schlaf auff den Menschen fallen / und er eneschleff; Und er nam eine Rippe aus seiner Seyten / und hauete das Weib daraus / und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Moses saget / das Weib sey aus einer Rippen aus Adams Seyten gemacht worden / wer wil das ohne Göttlich Licht verstehen? Auhie aber lieget dem Mose der Deckel seiner Klarheit für den Augen / wegen des Thierischen Menschens unwürdigkeit.

2. Denn wir befinden / daß das Weib sey aus Adams Essenz / aus Leib und Seele in Fiat gefasset und geformet worden. Die Rippe aber bedeutet Adams Zerbrech